

sehend, mir gleichgiltig.

3/1 Abds. mit Mz. Rh. spazieren, hatte sie sehr lieb; es steckt viel Mitleid in meiner Liebe.

4/1 Bei Dora F. die mich brieflich ersucht hatte. – Sie sind mir indifferent. Sie: „Sie müssen sich doch gedacht haben, dass ich einen Grund hatte zu Ihnen zu kommen – oder glauben Sie, ich laufe gleich zu allen Leuten in die Wohnung, die ich einmal gesprochen?“ – Sie: „Warum wohnen Sie nicht allein? – wär so gemütlich, zwischen 8 und 10 – gehen wir doch in eine Restauration, irgend eine unbekannte.“ Ich: Man kennt Sie ja überall. Sie: „Das sagen mir alle! Alle werfen mir meine rothen Haare vor.“ – Ich: Ihre angebliche Unfähigkeit zu lieben beruht doch nur auf der Angst, Kinder zu bekommen. Sie: Schon möglich. Gespräch über die Art, die Gefahr zu vermeiden. Ihr Mann hat ihr gesagt: Wenn du wieder mit mir anbandeln willst – werd ich wissen, du hast einen Geliebten. – Nachher Mz. Rh. und ihre in Graz verheiratete Schwester bei mir. – Bei Hans Lange (Burg).

5/1 Sonntag. Nm. mit Mz. Rh. bei Uns.

6/1 Bei Frau Gutmann-Wodianer. – Claar junior überbringt Einladung zu Frankf. Aufführung Liebele. – Hochzeit Elsa v. Suppé mit Otto Keller. Trauzeugen in der Votivkirche, konnte ein leichtes Gefühl des Stolzes nicht unterdrücken – zuweilen ist man doch fabelhaft blöd. Souper Hotel Victoria. Fad. Otto Keller kindischer Streber.

7/1 Mit Mz. Rh. Abd. spazieren. – Nm. war Lotte Gl. da, verweint, wegen Salten, der mit ihr bricht. Sie versuchte ihn zu stilisieren auf Menschen, der nicht einfach fühlen kann, als wenn er sie aus literar. Gründen sozusagen verließe. So seien wir alle.

8/1 Mz. Rh. Nm. bei mir –

9/1 Gleichfalls. – Brief von Frau F. abschlägig beantwortet. – Krankhafte Empfindlichkeit. So verstimmte mich Telegr. Claar's wegen telegr. Kürze.

10/1 Nach Frankfurt a/M. in Express. Allein. Goethe Biogr. von Meyer, Ruth von Salomé gelesen, Freiwild geschrieben mit einer eigenthüml. Unsicherheit, als wär ich dem Stoff fremder geworden. Merkwürdig wenig, wie auf Umwegen, an den Zweck meiner Reise gedacht. Etwas, worunter ich offenbar auch leide, ist der Vorwurf, der mir häufig gemacht wird, im Stoff beschränkt zu sein. So drängt es mich oft, über mich selbst, oder wenigstens außer mich hinauszugehn, was der natürl. Entwicklung nicht zu statten kommt. – Ankunft in Frkft. a/M. Frk. Hof.

11/1 Frankfurt. Schreckliche Träume. – Probe. – Leidlich. Anna Bock